

Ergebnisse der Biotoperfassung und Vegetationskartierungen zur Ortsumgebung Waren B192

Verwendete Abkürzungen

RL = Rote Liste Mecklenburg-Vorpommern

Rote Liste V = Vorwarnliste

Rote Liste 3 = gefährdet nach Rote Liste M-V

Rote Liste 2 = stark gefährdet nach Rote Liste M-V

1 Methodik

Im Juni und Juli 2006 wurde das Gelände im Umfeld der geplanten Trassen begangen. Die Begehungen konzentrierten sich auf geplante Querungsstellen der Varianten in Bereichen, die bereits im Vorfeld als besonders wertvoll erkannt wurden.

Die ausgewählten Biotope wurden mit Hilfe vorgegebener Biotopbögen erfasst. In den weit- aus meisten Fällen handelte es sich dabei um geschützte Biotope nach § 20 des Landesnatur- schutzgesetzes und um FFH-Lebensraumtypen.

Die Zuordnung zu den einzelnen Biotoptypen und den Codes erfolgte nach der derzeit gül- tigen "Anleitung für die Biotopkartierung im Gelände in Mecklenburg-Vorpommern" von 1998. Die Zuordnung zu den FFH-Lebensraumtypen der Moorwälder, Moorgebüsche, Stau- denfluren sowie der Wasser- und Verlandungsvegetation richtete sich nach dem diesbezüg- lichen unveröffentlichten Manuskript des LUNG von 2006. Bei den Buchenwäldern wurde sie nach den unveröffentlichten Steckbriefen der Wälder von ibs/WuL (2006) vorgenommen. Lediglich beim Birkenbruchwald mesophiler Standorte (WNA) erfolgte die Zuordnung nach „Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000“ (Ssymank et al. 1998), da hierüber in den beiden o.g. Manuskripten keine Angaben vorliegen. Die Zuordnung zu gefährdeten Pflanzengesellschaften folgte C. Berg, J. Dengler, A. Abdank, M. Isermann: „Die Pflanzenge- sellschaften Mecklenburg-Vorpommerns und ihre Gefährdung“ (2004) Die Nomenklatur der Pflanzen folgte Rothmaler 1994.

2 Bewertung der Biotope

In den Erfassungsbögen erfolgte neben einer Beschreibung untersuchter Biotope eine Zuord- nung zu Wertstufen, die folgendermaßen definiert worden sind.

Wertstufe SEHR HOCH (5)

Geschützte Biotope sowie Biotope und Biotopkomplexe mit herausragender Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz (internationale oder gesamtstaatliche Bedeutung)

Zur Indikation werden herangezogen:

- Schutz sowohl nach NATURA 2000, als auch nach § 20c BNatSchG oder § 20 LNatG M-V
 - Biotope hoher Naturnähe bzw. sehr geringer Nutzungsintensität (Hemerobie) sowie le- bensraumreicher, innerer Differenzierung in guter Ausprägung
 - entscheidende Stellung im Biotopverbund (verinselter Trittstein, faunistische Rückzugs- bereiche in Siedlungs-Kernbereichen, isolierte Migrationskorridore)
 - Biotope mit hohem Reifegrad (Maturität) und sehr geringem Regenerationsvermögen
- Zutreffen von zwei Parametern erforderlich.

Wertstufe HOCH (4)

Geschützte Biotope sowie Biotope und Biotopkomplexe mit großer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz (Landes- oder Regionalebene)

Zur Indikation werden herangezogen:

- Schutz nach NATURA 2000 (Ausprägung der Biotope beeinträchtigt, aber mit hohem Regenerationsvermögen)
 - Schutz nach § 20c BNatSchG oder nach § 20 LNatG M-V (Ausprägung der Biotope beeinträchtigt, aber mit hohem Regenerationsvermögen)
 - Biotope hoher Naturnähe bzw. sehr geringer Nutzungsintensität (Hemerobie) sowie lebensraumreicher, innerer Differenzierung
 - Biotope mit hohem Reifegrad (Maturität) und sehr geringem Regenerationsvermögen
- Zutreffen von zwei Parametern erforderlich.

Wertstufe MITTEL (3)

Biotope und Biotopkomplexe mit großer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz (örtliche Bedeutung)

Zur Indikation wurden herangezogen:

- Schutz nach § 20 LNatG M-V (Ausprägung der Biotope stark beeinträchtigt)
- entscheidende Stellung im Biotopverbund (verinselter Trittstein, faunistische Rückzugsbereiche in Siedlungs-Kernbereichen, isolierte Migrationskorridore)

Zutreffen von mindestens eines Parametern ausreichend.

Wertstufe GERING (2)

Biotope oder Biotopkomplexe mit hohem Biotopentwicklungspotential, unabhängig von aktuellem Zustand und eingenommener Fläche, wichtige Sekundärlebensräume

Zur Indikation wurden herangezogen:

- anthropogen gering genutzte Biotope, soweit nicht unter MITTEL erfasst (übrige Feldgehölze, Feldraine, Hecken etc.)
- aufgrund aktueller Ausprägung unter MITTEL nicht erfasste, aber dort genannte Biotope mit hohem Renaturierungs- und Entwicklungspotential
- vegetationsreiche, anthropogen stark geprägte Biotope in und an Siedlungen (Dorfanger, Gärten mit hohem Gehölzanteil, langjährig aufgelassene landwirtschaftliche, Siedlungs- und Infrastrukturbrachen, Ruderalfluren)
- alte Siedlungsbereiche aus besiedlungsfreundlichen Materialien sowie zahlreichen Brut-, Schlaf- und Siedlungsräumen (Fassaden-Spalten, Feldstein-Bauten mit Lehmfugen, offene Keller und Dachböden etc.) = faunistische Sekundärbiotope

Wertstufe SEHR GERING (1)

Gebiete ohne nennenswerte Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz, Gebiete mit Gefährdungspotential für biotischen Naturraum

Zur Indikation wurden herangezogen:

- weitgehend vegetationsfreie, urbane Kernbiotope mit Wohn- und Gewerbenutzung
- Straßen (ohne Begleitgrün, keine Alleen), Parkplätze, Garagenkomplexe etc.
- Industrieflächen (keine Brachen), Landwirtschaftliche Betriebsstandorte industrieller Ausprägung
- Bau-, Lager- und Deponieflächen sowie andere, anthropogen genutzte Sonderflächen
- Intensiv-Äcker

3 Zusammenfassung der Ergebnisse

3.1 FFH- Lebensraumtypen

Das untersuchte Gebiet weist großflächige FFH-Lebensraumtypen auf. Zum einen ist es der Buchenwald in den Warener Buchen nordwestlich des Tiefwarenses (Nr. 11a-d). Kleinere Buchenwaldgebiete finden sich auf dem Flinswerder im NSG Tiefwaren und Falkenhäger Bruch (Nr. 30) und auf den fossilen Kliffs am Ost- und Westufer des Tiefwarenses (Nr. 7, 12). Der Wald am Ostufer ist ein Ausläufer des großen Buchenwaldgebietes auf dem Werder, der ebenfalls zum NSG gehört. In diesen Rotbuchenwäldern (*Fagus sylvatica*) mit Trauben- und Stieleichen (*Quercus petraea*, *Q. robur*) ist das Leberblümchen (*Hepatica nobilis*, RL V, geschützt nach Bundesartenschutzverordnung) auf reicheren Standorten, insbesondere auf der östlichen Seeuferterrasse (Nr. 7), zu finden. Eine weitere floristische Besonderheit ist das Massenvorkommen des Winterschachtelhalms (*Equisetum hyemale*) in diesem Bereich. Für die Warener Buchen (Nr. 11a-d) sind Waldlabkraut (*Galium sylvaticum*) und Breitblättriger Sitter (*Epipactis helleborine*) zu nennen. Leberblümchen und Waldlabkraut kommen auch auf dem Flinswerder (Nr. 30) vor. Ansonsten sind die Wälder in der Krautschicht durch Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*), Waldmeister (*Galium odoratum*), Goldnessel (*Galeobdolon luteum*) und Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) charakterisiert. In den Warener Buchen sind die zahlreichen Feuchtsenken bemerkenswert, in denen z. T. Moorvegetation mesotropher Standorte vorkommt, die ebenfalls FFH-Lebensraumtypen zuzuzählen sind (Nr. 15, 16, 17).

Die Birkenmoorwälder im Süd- und Mittelteil des Falkenhäger Bruchs (Nr. 25, 33), der einen wesentlichen Teil des NSG Tiefwaren und Falkenhäger Bruch darstellt, sind weitere großflächige FFH-Lebensraumtypen. Kleinere Birkenmoorwälder kommen im Mittelteil, östlich des Flinswerders (Nr. 29) und im Nordteil (Nr. 38) vor. Die Moorbirke (*Betula pubescens*) ist in diesen Wäldern absolut vorherrschend. Häufig ist eine starke Strauchschicht aus Grauweide (*Salix cinerea*), seltener aus Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) vorhanden. Vereinzelt findet sich Lorbeerweide (*Salix pentandra*). Die Krautschicht wird von Sumpfschilf (*Carex acutiformis*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*) und Schwarzschofsegge (*Carex appropinquata*, Rote Liste 2) dominiert. Kleiner Baldrian (*Valeriana dioica*, Rote Liste 3) ist gleichfalls kennzeichnend für diesen Waldtyp, ebenso das Spitzmoos *Calliergonella cuspidata*. Im Südteil (Nr. 25) kommt außerdem Sumpfbloodauge (*Potentilla palustris*) als gefährdete Art (Rote Liste 3) und im Mittelteil (Nr. 33) Moorlabkraut (*Galium uliginosum*, Rote Liste V) vor. Im Norden (Nr. 38) konnte Tormentill (*Potentilla erecta*, Rote Liste V) und östlich des Flinswerders (Nr. 29) Sumpfpippau (*Crepis paludosa*, Rote Liste V) nachgewiesen werden. Die Birkenmoorwälder gelten in Mecklenburg-Vorpommern als stark gefährdete Pflanzengesellschaften. Zudem sind sie nach § 20 des Landesnaturschutzgesetzes geschützt.

Der Tiefwarenssee mit seiner Verlandungsvegetation (Nr. 1a und b, 5a-c, 6) ist ebenfalls ein FFH-Lebensraumtyp. Zur Verlandungsvegetation zählen der Ufergehölzstreifen aus Schwarz-erlen (*Alnus glutinosa*) und Weiden (*Salix fragilis*, *S. cinerea*, *S. viminalis*), das monodominante Schilfröhricht (*Phragmites australis*) am Rand des Gewässers und die Tauchfluren aus Ährentausendblatt (*Myriophyllum spicatum*, RL V), Spreizendem Hahnenfuß (*Ranunculus circinatus*), Gemeinem Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*) und Laichkräutern (*Potamogeton pectinatus*, *P. perfoliatus*, *P. lucens*). Die Verlandungsvegetation ist auch nach § 20 des Landesnaturschutzgesetzes geschützt. Das Ostufer ist Teil des NSG Tiefwaren-Falkenhäger Bruch.

Am Nordrand von Amsee befindet sich ein Weiher mit Teichrosen- und Teichlinsen-Schwimmdecke, Seggenried, Groß- und Kleinröhrichten und einem Gehölzstreifen am Nordufer (Nr. 26). Das gesamte Gewässer einschließlich seiner Vegetation ist ein FFH-Lebensraumtyp und gleichzeitig nach § 20 des Landesnaturschutzgesetzes geschützt. Der Weiher zeichnet sich durch seine starke Strukturierung und naturnahe Ausprägung der Vegetation aus.

Am Nordrand des Falkenhäger Bruchs kommt ein weiterer, jedoch nur sehr kleinflächiger FFH-Lebensraumtyp vor (Nr. 39). Es handelt sich um eine Staudenflur, in der die stark gefährdete Schwarzschofsegge (*Carex appropinquata*, Rote Liste 2) bestandsbildend ist. Dieses Biotop ist auch nach § 20 des Landesnaturschutzgesetzes geschützt.

3.2 § 20-Biotope des Landesnaturschutzgesetzes

An Biotopen, die keine FFH-Lebensraumtypen, jedoch in Mecklenburg-Vorpommern geschützt sind, ist im Falkenhäger Bruch vor allem das ausgedehnte Grauweidengebüsch im Nord- und Mittelteil (Nr. 36) zu nennen. Die Grauweide (*Salix cinera*) bildet dichte Gebüsche, die in der Krautschicht von Seggen (*Carex acutiformis*, *C. elata*) und weiteren Feuchtar ten bestimmt werden.

Am West- und Ostrand in der Mitte des Falkenhäger Bruchs stocken Erlenbrüche (Nr. 34a und b, 32), die auf Anpflanzung zurückgehen. Auf dem sehr feuchten Torfsubstrat kommt Sumpfschegge (*Carex acutiformis*) flächendeckend vor. Vereinzelt finden sich Schwarzschofsegge (*Carex appropinquata*, Rote Liste 2) und Sumpfpippau (*Crepis paludosa*, Rote Liste V). Am Westrand tritt außerdem selten Kleiner Baldrian (*Valeriana dioica*, Rote Liste 3) auf.

Geschützte Feuchtwiesenvegetation wächst im Lehmkuhlenbruch südöstlich vom Werder (Nr. 24a und b) und auf der Pommerschen Wiese am Westufer des Tiefwarenses (Nr. 4). Für letztere läuft seit 1988 ein Antrag auf Unterschutzstellung als GLB, seit 1993 ein Antrag auf Angliederung an das NSG Tiefwaren und Falkenhäger Bruch. Während die Wiesen im Lehmkuhlenbruch artenarm und vorwiegend von Sumpfschegge (*Carex acutiformis*) geprägt sind, wächst auf der Pommerschen Wiese eine differenzierte und artenreiche Vegetation. Hier kommen Arten der Roten Liste z. T. mit hoher Deckung vor: Schwarzschofsegge (*Carex appropinquata*, Rote Liste 2), Sumpfpippau (*Crepis paludosa*, Rote Liste V), Hirsesegge (*Carex panicea*, Rote Liste 3), Kuckuckslichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*, Rote Liste 3), Moorlabkraut (*Galium uliginosum*, Rote Liste V), Wiesensegge (*Carex nigra*, Rote Liste 3). Im angrenzenden Röhrichtbereich (Nr. 3), der erst seit einigen Jahren nicht mehr gemäht wird, kommen ebenfalls viel Schwarzschofsegge und Sumpfpippau vor.

Magerrasen sind im Gebiet lediglich in ruderalisierter bzw. artenarmer Ausprägung vorhanden. Eine größere Fläche befindet sich am Südwestrand des Gewerbegebietes Waren-West (Nr. 21). Hier hat sich aus einer Sandackerbrache Magerrasenvegetation entwickelt. Überwiegend wird sie von Rotstraußgras (*Agrostis capillaris*), Kleinem Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Hasenklee (*Trifolium arvense*), Rispenflockenblume (*Centaurea stoebe*) und Rotschwingel (*Festuca rubra*) geprägt. Vereinzelt konnte Schafschwingel (*Festuca ovina* agg, Rote Liste 3) nachgewiesen werden.

Südlich des Werders befinden sich im Bereich eines Kiestagebaus verschiedene Sukzessionsstadien von Magerrasenvegetation (Nr. 8). Die jüngsten Stadien sind lückig, artenarm und meist moosreich. Neben der Sandstrohblume (*Helichrysum arenarium*, geschützt nach Bundesartenschutzverordnung, Rote Liste V) sind Rotstraußgras (*Agrostis capillaris*), Rispenflockenblume (*Centaurea stoebe*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Scharfer Mau-

erpfeffer (*Sedum acre*) und Wiesenrispengras (*Poa pratensis*) bestimmend. Bei älteren Stadien ist die Vegetationsdecke geschlossen und Rotschwingel (*Festuca rubra*) als Frischwiesenart ist stärker vertreten. Oft sind die Magerrasen durch Landreitgras (*Calamagrostis epigjos*) ruderalisiert.

An sehr kleinflächigen geschützten Biotopen kommen am Ostrand des Falkenhäger Bruchs Landröhrichte, Riede und Hochstaudenfluren vor, die sich in jüngerer Zeit aus aufgelassenen Feuchtwiesen entwickelt haben.

Am Westrand von Waren befindet sich ein Torfstichgewässer mit Schilfröhricht und Ufergehölz und nördlich davon zwei Regenrückhaltebecken, in denen sich Röhricht etabliert hat.

3 Verwendete Unterlagen und Literatur

- Anleitung für die Biotopkartierung im Gelände in Mecklenburg-Vorpommern, LAUN 1998, Heft 1
- C. BERG, J. DENGLER, A. ABDANK UND ISERMANN, M.: Die Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns und ihre Gefährdung, Jena 2004
- Entwurf für die FFH-Lebensraumtypkartierung der Wälder in Mecklenburg-Vorpommern, unveröffentlichtes Manuskript, ibs und WuL 2006
- Landesweite Kartierung geschützter Biotope in Mecklenburg-Vorpommern, Müritz-Müritz-Kreis, Arbeitsunterlagen 2001.
- Landschaftsplan Waren, Salix, Kooperationsbüro für Umwelt- und Landschaftsplanung, 2002
- Neufassung der Biotopkartieranleitung für Mecklenburg- Vorpommern, unveröffentlichtes Manuskript, LUNG 2006
- ROTHMALER, W.: Exkursionsflora von Deutschland, Band 2, Jena 1994
- SSYMANK, A. ET AL. (1998) : Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. Bundesamt für Naturschutz (BfN). 1. Auflage, Bonn-Bad-Godesberg.
- Umweltverträglichkeitsstudie zur B 192 Ortsumgebung Waren, Karte 1 Realnutzung und Biotoptypen, Schüßler-Plan August 2005
- VOIGTLÄNDER, U. UND H. HENKER (2005): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Mecklenburg-Vorpommerns, 5. Fassung. Umweltministerium M-V Schwerin.
- WIEHLE, W.: Botanische Inventarisierung des NSG Tiefwaren-Falkenhäger Bruch, mit Hinweisen zur Pflege und Entwicklung, Waren 1993

Anhang

Erfassungsbögen Biotop und Vegetation

Biotopname: Schilfröhricht am Westufer des Tiefwarenses					Nr.: 1a, 1b
Biotopbeschreibung:					
<p>Am Westufer des Tiefwaren zieht sich im Wasser ein schmaler, teils schütterer Schilfröhrichtgürtel (1a) entlang. Lediglich im Bereich der „Pommerschen Wiese“ ist er breiter und wächst landseitig auf moorigem Substrat. Unmittelbar auf der Uferlinie ist stellenweise ein schmales Ufergehölz ausgebildet, das von Grauweiden, Korbweiden, Bruchweiden und Erlen aufgebaut wird.</p> <p>Am Nordrand der Pommerschen Wiese ist das Erlen-Ufergehölz mehrreihig und stockt auf Torfsubstrat. In der Krautschicht herrscht Sumpfschilf vor.</p> <p>Vor dem Ufer kommen Tauchfluren (1b) vor, die von Spreizendem Hahnenfuß, Ährentausendblatt und Gemeinem Hornblatt geprägt sind. Sie sind ein Ausdruck der See-Eutrophierung und als FFH-Lebensraumtyp 3150 geschützt. Auf dem Seegrund siedeln Dreikantmuscheln.</p> <p>Der Tiefwarensesee wird als nährstoffarmes, kalkreiches Gewässer eingestuft. Daher ist er einschließlich des Röhrichts und des Ufergehölzes als FFH-Lebensraumtyp 3140 geschützt.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	VRP	VSX			
%	70	30			
Vegetationseinheiten:					
Schilfröhricht, Grauweiden-Ufergebüsch, Bruchweiden-Ufergehölz, Erlen-Ufergehölz, Korbweiden-Ufergehölz, Spreizhahnenfuß-Tauchflur					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten:					
Phragmites australis, Salix cinerea					
sonstige Arten:					
Salix fragilis, Alnus glutinosa, Salix viminalis, Fraxinus excelsior, Virburnum opulus, Carex acutiformis, Typha angustifolia, Sparganium erectum, Stachys palustre, Humulus lupulus, Calystegia sepium, Petasites hybridus, <u>Myriophyllum spicatum</u> , Ranunculus circinatus, Ceratophyllum demersum					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
Dreikantmuschel					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
3140, 3150	-	-	X		5

Biotopname: Birkenbruch nasser, eutropher Standorte auf der Pommerschen Wiese					Nr.: 2
Biotopbeschreibung: <p>Am Westufer des Tiefwareensees stockt zwischen dem Seeverlandungsröhricht und dem Landröhricht der Pommerschen Wiese ein Birkenbruchwald auf sehr feuchtem und nassem Torf und Antorf. Die Krautschicht wird von Sumpfschilf bestimmt, die z.T. mit Schilf vergesellschaftet ist. In Seenähe dominiert stellenweise Wasserschilf. Am Rand der Pommerschen Wiese sind Moorbirke, Espe und Grauweide die vorherrschenden Gehölze. Im Süden treten Erlen hinzu. Am Nordrand des Biotops findet sich Sumpfschilf-Erlenbruchwald, der landseitig in Rasenschmielen - Erlenbruchwald übergeht.</p> <p>An gefährdeten Arten wurden Schnabelschilf und Schwarzschnabelschilf als Relikte der vorherigen Vegetation auf mesotrophem, basischem Substrat nachgewiesen.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	WNR	WFR			
%	97	3			
Vegetationseinheiten: Sumpfschilf-Birkenbruchwald, Sumpfschilf-Erlen-Birkenbruchwald, Sumpfschilf-Erlenbruchwald, Rasenschmielen - Erlenbruchwald, Grauweiden-Espen-Birkenbruchwald					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Betula pubescens, Carex acutiformis					
sonstige Arten: Alnus glutinosa, Populus tremula, Salix cinerea, Frangulus alnus, Phragmites australis, Virburnum opulus, Cornus sanguinea, Carex riparia, Mentha aquatica, Geum rivale, Calystegia sepium, Glycera maxima, Lycopodium europaeus, Solanum dulcamara, Deschampsia cespitosa, Mollinia caerulea, Lysimachia vulgaris, Rubus idaeus, <u>Carex rostrata</u> , <u>Carex appropinquata</u> , Filipendula ulmaria					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		5

Biotopname: Schilf-Landröhricht auf der Pommerschen Wiese					Nr.: 3
Biotopbeschreibung: Am Westufer des Tiefwareensees hat sich aus einer aufgelassenen Feuchtwiese auf basischem Torf ein Röhricht entwickelt. Neben Schilf sind Sumpfschilf, Mädesüß, und Bachnelkenwurz bestimmend. Am Südrand des Biotops wächst auf stärker degradiertem Substrat etwas Brennessel -Schilfröhricht. Im Nordosten befindet sich ein jüngeres Auflassungsstadium der Feuchtwiese. Schilf ist hier ebenfalls stark vertreten, jedoch nicht so hochwüchsig. Daneben sind auch die Arten der Feuchtwiese prägend. Bemerkenswert ist das starke Vorkommen von Schwarzschofsegg und Sumpfpippau. Sumpfpippau findet sich auch häufig im Südtel am lichtreicheren Rand des Fußweges, der durch das Biotop führt.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	VRL				
%	100				
Vegetationseinheiten: Mädesüß- Sumpfschilf- Schilfröhricht, Schwarzschofsegg -Schilfröhricht, Brennessel- Schilfröhricht					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Phragmites australis, Carex acutiformis, Filipendula ulmaria, <u>Gem rivale</u> , <u>Carex appropinquata</u> ,					
sonstige Arten: <u>Crepis paludosa</u> , Poa trivialis, Lotus uliginosus, <u>Galium uliginosum</u> , Lythrum salicaria, Deschampsia cespitosa, Molinea caerulea, Polygonum amphibium, Ranunculus repens, Salix cinerea					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) Vorkommen der stark gefährdeten Schwarzschofsegg.					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		4

Biotopname: Feuchtwiesenkomplexe auf der Pommerschen Wiese				Nr.: 4	
Biotopbeschreibung: <p>Im Nordwestteil der Pommerschen Wiese, am Westufer des Tiefwareensees, hat sich durch Pflegemahd eine Feuchtwiese auf feuchtem Torfsubstrat erhalten. Hier herrschen eutrophe und mäßig eutrophe, basische Nährstoffverhältnisse vor. Die nährstoffreichen Abschnitte werden von Sumpfschilf und Mädesüß bestimmt. In nährstoffärmeren Bereichen dominieren Schwarzschofsegg und Hirsesegge. Auffällig ist der Blühaspekt des Sumpfpippaus. Daneben finden sich weitere Arten der Roten Liste, wie Wiesensegge, Moorlabkraut und Kuckucks-Lichtnelke.</p> <p>Am Westrand des Biotops, im Kontakt zur Straße, stocken kleine Weidengehölze.</p>					
Biotopsschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	GFR	GFM	VWN		
%	60	35	5		
Vegetationseinheiten: <p>Kohldistel-Feuchtwiese, Schwarzschofsegg -Hirsesegg- Feuchtwiese, Sumpfschilf-Bruchweidengehölz, Sumpfschilf-Grauweidengebüsch, Sumpfschilf-Korbweidengebüsch</p>					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: <p>Carex acutiformis, Filipendula ulmaria, <u>Geum rivale</u>, <u>Carex appropinquata</u>, Poa trivialis</p>					
sonstige Arten: <p><u>Carex panicea</u>, <u>Crepis paludosa</u>, <u>Carex nigra</u>, Ranunculus acris, Ranunculus repens, Festuca pratensis, Arrhenatherum elatius, Lathyrus pratensis, Cirsium oleraceum, Cirsium palustre, Lythrum salicaria, Molinea caerulea, <u>Galium uliginosum</u>, Galium molluga, <u>Caltha palustris</u>, <u>Lychnis flos-cuculi</u></p>					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) <p>Artenreichtum, gefährdete Arten</p>					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		4

Biotopname: Schilfröhricht am Ostufer des Tiefwarenses					Nr.: 5a, 5b, 5c
Biotopbeschreibung:					
<p>Im Uferbereich des Tiefwarenses wächst ein schmaler Schilfröhricht-Streifen im Wasser. Das Schilf ist als einzige Art vertreten. Lediglich an einer Stelle kommen etwas Sumpfschilf und Rohrglanzgras vor.</p> <p>Der Tiefwarensesee ist als nährstoffarmes, kalkreiches Gewässer eingestuft und somit einschließlich seiner Verlandungsvegetation als FFH- Lebensraumtyp 3140 geschützt.</p> <p>Laut Aussage des Botanikers A. Mohr (Neubrandenburg) kommen im Wasser in Höhe des Werders verschiedene Laichkräuter vor. Kamm-Laichkraut (<i>Potamogeton pectinatus</i>), Durchwachsenblättriges Laichkraut (<i>P. perfoliatus</i>) und Spiegelndes Laichkraut (<i>P. lucens</i>).</p> <p>Im ufernahen Wasser siedeln ausgedehnte Bestände der Dreikantmuschel. Die Teichmuschel konnte ebenfalls nachgewiesen werden.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	VRP				
%	100				
Vegetationseinheiten:					
Schilfröhricht					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten:					
Phragmites australis					
sonstige Arten:					
Carex acutiformis, Phalaris arundinacea					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
Dreikantmuschel, Teichmuschel					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
3140	X		X		5

Biotopname: Gehölzsaum an stehenden Gewässern am Ostufer des Tiefwareensees					Nr.: 6
Biotopbeschreibung:					
<p>Unmittelbar auf der Uferlinie des Tiefwareensees stockt ein einreihiges, ufertypisches Gehölz. Im Nordteil des Biotops dominieren Schwarzerlen, im Südteil Bruchweiden. Das Substrat ist meist sandig. Nur an wenigen Stellen besteht es aus Antorf. Hier findet sich Sumpfschilf in der Krautschicht. Landseitig schließt sich ein Buchenwald auf der Seeterrasse an. Stellenweise reichen Arten dieses Waldtyps bis an das Ufer heran. Seeseitig grenzt das Ufergehölz in weiten Bereichen an Schilf-Wasserröhricht.</p> <p>Der Tiefwareensee ist als nährstoffarmes, kalkreiches Gewässer eingestuft und somit einschließlich des Ufergehölzes als FFH - Lebensraumtyp 3140 geschützt.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	VSX				
%	100				
Vegetationseinheiten:					
Erlen - Ufergehölz, Erlen - Baumweiden - Ufergehölz					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: <i>Alnus glutinosa</i> , <i>Salix fragilis</i>					
sonstige Arten:					
<i>Salix cinerea</i> , <i>Betula pendula</i> , <i>Quercus robur</i> , <i>Fraxinus excelsior</i> , <i>Populus tremula</i> , <i>Betula pubescens</i> , <i>Carex acutiformis</i> , <i>Lycopus europaeus</i> , <i>Calystegia sepium</i> , <i>Eupatorium cannabinum</i> , <i>Galium odoratum</i> , <i>Equisetum hyemale</i>					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
3140	X		X		5

Biotopname: Buchenwald mesophiler, frischer Standorte am Ostufer des Tiefwareensees					Nr.: 7
Biotopbeschreibung:					
<p>An die Uferzone des Tiefwareensees schließt sich ein Perlgras - Buchenwald an, der trotz Bewirtschaftung als naturnah angesehen werden kann. Die Baumschicht wird überwiegend von Buchen und Traubeneichen gebildet. Die Strauchschicht besteht meist aus Buchenaufwuchs, der stellenweise mit Himbeere vergesellschaftet ist. Je nach Lichtverhältnissen ist die Krautschicht schwach bis stark entwickelt. Sie wird von Einblütigem Perlgras, Goldnessel, Buschwindröschen und Waldmeister gebildet. Weiterhin kommen Flattergras, Mehrblütige Weißwurz, Leberblümchen und Kleinblütiges Springkraut vor. Am westexponierten Steilhang im Norden des Biotops tritt Waldschwingel stark in Erscheinung. Im Nordosten grenzt der Buchenwald an einen Eichen - Hainbuchenwald (außerhalb des Untersuchungsgebietes) der, wie der Perlgras - Buchenwald ebenfalls einen FFH - Lebensraumtyp darstellt. Beide Waldtypen sind außerdem besonders wertvolle Biotope.</p> <p>Auf dem fossilen Seekliff im südwestlichen Teil des Biotops kommen in der Baumschicht neben Rotbuche und Traubeneiche Sommerlinde, Stieleiche und vereinzelt Hainbuche, Bergahorn sowie Zitterpappel vor. An einer Stelle wachsen alte Hybridpappeln. Meist ist eine starke Hasel - Strauchschicht vorhanden, die an Stellen auf der Seeuferterrasse, wo die anderen Baumarten zurücktreten, einen Niederwald bilden. Die Krautschicht besteht aus typischen Arten des Perlgras - Buchenwaldes. Dazu gesellen sich Gemeiner Giersch, Echte Nelkenwurz, Hainrispengras und Massenvorkommen von Winterschachtelhalm. Efeu, der sich z.T. die Bäume hinaufwindet, ist ebenfalls stark vertreten. Die beiden letzteren Arten sind Ausdruck der höheren Luftfeuchte auf der Seeterrasse. Das Artenspektrum des Waldes auf dem Kliff weist Bezüge zum Hangwald auf. Im Bereich der Hybridpappeln tritt Kleinblütiges Springkraut als Störungsanzeiger stark in Erscheinung.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	WBM				
%	100				
Vegetationseinheiten:					
Perlgras - Buchenwald, Waldschwingel - Buchenwald, lindenreicher Perlgras - Buchenwald, Hasel - Niederwald					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten:					
Fagus sylvatica, Quercus petraea, Corylus avellana, Melica uniflora, Anemone nemorosa					
sonstige Arten:					
Quercus robur, Tilia platyphyllos, Carpinus betulus, Populus tremula, Acer pseudoplatanus, Populus hybrida, Evonymus europaeus, Rubus idaeus, Galeobdolon luteum, Convallaria majalis, Galium odoratum, Polygonatum multiflorum, Hedera helix, <u>Hepatica nobilis</u> , Milium effusum, Equisetum hyemale, Festuca altissima, Geum urbanum, Poa nemoralis, Aegopodium podagraria, Impatiens parviflora					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Vorkommen von Leberblümchen und Winterschachtelhalm, teilweise Lage auf fossilem Kliff					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
9130	X			X	4

Biotopname: Ruderalisierter Sandmagerrasen im Bereich der Kiesgrube zwischen Lehmkuhlenbruch und Tiefwareensee					Nr.: 8
Biotopbeschreibung: Auf der Fläche eines Kiestagebaues haben sich in südwest-, süd- und ostexponierter Steilhanglage auf grobsandigem Substrat verschiedene Sukzessionsstadien eines Magerrasens etabliert. Die jüngsten Stadien sind lückig und nur wenige Arten treten stark in Erscheinung (Kleines Habichtskraut, Sandstrohlblume, Hasenklée, Rotstraußgras, Rispen – Flockenblume), Der Moosanteil ist hier z.T. recht hoch. Ältere Stadien weisen eine geschlossene Vegetationsdecke auf, die oft eine Tendenz zur Frischwiese durch die starke Präsenz von Rotschwengel zeigen. Im Südwesten wurde ein Hang mit Sandbirken aufgeforstet. In vielen Bereichen ist eine Ruderalisierung durch Landreitgras vorhanden. Kleinflächig sind nicht geschützte Landreitgrasfluren eingestreut.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	TMD	RHK			
%	97	3			
Vegetationseinheiten:					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Poa pratensis, Centaurea stoebe, Sedum acre, <u>Helichrysum arenarium</u> , Hieracium pilosella, Calamagrostis epigejos, Agrostis capillaris					
sonstige Arten: Oenothera parviflora, Ononis repens, Trifolium campestre, Trifolium arvense, Poa compressa, Corynophorus canescens, Bromus tectorum, Bromus sterilis, Petrorhagia prolifera					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		3

Biotopname: Teichuferflur westlich der Leitungstrasse in den Warener Buchen					Nr.: 9
Biotopbeschreibung: Im Buchenwald der „Warener Buchen“ siedelt in einem Soll eine Teichuferflur auf organischem Substrat. Wasserpfeffer, Flutender Schwaden und Quellsternmiere sind die bestimmenden Arten. Vom Waldrand wandert Echtes Springkraut ein. Im Norden hat sich ein Flatterbinsenbestand etabliert. Zum Untersuchungszeitpunkt war in dem Kleingewässer lediglich noch eine kleine Restwasserfläche vorhanden. Die Vegetation stellt ein geschütztes Biotop dar. Das Biotop ist außerdem als Kleingewässer und Soll geschützt.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			Überlagerungs - .Code
Code	VST	VGS			SKT / UGS
%	65	35			
Vegetationseinheiten: Flutschwaden-Wasserpfeffer-Uferflur, Flatterbinsenbestand					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Polygonum hydropiper, Glyceria fluitans, Juncus effusus, Stellaria alsine					
sonstige Arten: Galium palustre, Epilobium palustre, Ranunculus sceleratus, Poa trivialis, Carex remota, Carex canescens, Typha latifolia, Impatiens noli-tangere, <u>Cardamine pratensis</u>					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		4

Biotope name: Erlenbruch feuchter, eutropher Standorte im Bereich der Leitungstrasse in den Warener Buchen					Nr.: 10
Biotope description: <p>In den „Warener Buchen“ befindet sich in einem schmalen Buchenwaldstreifen zwischen zwei Lichtungen eine zeitweilig wasserführende, vermoorte Senke mit Bruchwald. Die tiefer liegenden Bereiche weisen nur eine geringe Deckung in der Krautschicht auf. Hier wachsen Sumpffarn, Walzensegge, Gemeiner Gilbweiderich, Straußgilbweiderich, Bittersüßer Nachtschatten, Sumpflabkraut und Sumpffhaarstrang. Das Artenspektrum weist auf weniger nährstoffreiche Verhältnisse hin, als im übrigen Biotop. Am Rande einer solchen zeitweilig überstauten Senke wachsen Torfmoos und Frauenfarn.</p> <p>In den anderen Bruchwaldbereichen herrscht Echtes Springkraut vor.</p> <p>Am Westrand stockt ein Grauweidengebüsch mit Frauenfarn, Winkelsegge, Sumpffhaarstrang, Sumpflabkraut und Echtem Springkraut. Das geschützte Biotop ist auch als Tümpel und Soll geschützt.</p>					
Biotope key:					
	Hauptcode	Nebencode			Überlagerungs - Code
Code	WFR	WNR	VWN		SKT, UGS
%	60	30	10		
Vegetation units: Springkraut-Birken-Erlenbruchwald, Walzenseggen-Birken-Erlenbruchwald, Frauenfarn-Grauweidengebüsch					
Plant species: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominant species: Alnus glutinosa, Impatiens noli-tangere					
other species: Betula pubescens, Salix cinerea, Lysimachia thyrsoiflora, Lysimachia vulgaris, Athyrium filix-femina, Carex elongata, Carex remota, Galium palustre, Peucedanum palustre, Thelypteris palustris, Solanum dulcamara, Deschampsia cespitosa, Oxalis acetosella, Poa trivialis, Sphagnum palustre					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		4

Biotopname: Buchenwald mesophiler, frischer Standorte in den Warener Buchen nordwestlich des Tiefwareensees				Nr.: 11 a-d	
Biotopbeschreibung:					
<p>Das Gebiet der „Warener Buchen“, zu dem das Biotop zählt, stellt einen Buchenwaldstandort mit bewegtem Relief und zahlreichen Feuchtsenken dar. Der Biotopbereich ist gegenwärtig meist stark durch forstliche Bewirtschaftung geprägt. Nach Abholzung des alten Waldes wurden wieder Buchen gepflanzt, so dass vor allem im Teilbiotop 10a viel Stangenholz anzutreffen ist. In 10 b und 10c stockt überwiegend schwaches bis mittleres Baumholz und in 10d sind größere Bereiche mit starkem Baumholz bestanden. Hier hat sich eine starke Strauchschicht aus Buchenaufwuchs sowie Berg- und Spitzahorn entwickelt. An Nebenbaumarten finden sich Stiel- und Traubeneiche, Sandbirke, Bergahorn, Hainbuche, Zitterpappel und Flatterulme. Kleinflächig wurden Douglasien, Fichten und Lärchen als nicht indigene Arten eingebracht.</p> <p>Die Krautschicht ist in den älteren Beständen meist gut entwickelt und wird von Einblütigem Perlgras, Goldnessel, Buschwindröschen, Waldmeister und Vielblütiger Weißwurz geprägt. Vereinzelt sind Leberblümchen und Breitblättriger Sitter vertreten. In den Stangenholzbeständen und z.T. in den Dickungen ist die typische Bodenflora ebenfalls, wenn stellenweise auch spärlich, vorhanden.</p> <p>Sehr kleinflächig ist an ärmeren Standorten ein Schattenblumen - Buchenwald zu finden. Hier kommen Schattenblume, Hainrispengras und Schlängelschmiele vor. Am Ost- und Nordrand schließt ein Schlehenmantel den Wald gegen das angrenzende Grünland ab.</p> <p>In z.T. vermoorten, feuchten Senken hat sich Brennnessel - Grauweidengebüsch etabliert. Auf kleinen Lichtungen wachsen Ruderalfluren mit Brennnessel und Klebkraut. Der Buchenwald ist ein besonders wertvolles Biotop und als FFH - Lebensraumtyp 9130 geschützt.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	WBM	WBS	VWD	WRR	RHU
%	96	1	1	1	1
Vegetationseinheiten:					
Perlgras - Buchenwald, Schattenblumen - Buchenwald, Brennnessel - Grauweidengebüsch, Holunder - Schlehen - Gebüsch, Brennnessel - Staudenflur					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten:					
Fagus sylvatica, Melica uniflora					
sonstige Arten:					
Quercus paetraea , Quercus robur, Betula pendula, Carpinus betulus, Acer pseudoplatanus, Populus tremula, Ulmus laevis, Picea abies, Larix decidua, Pseudotsuga menziesii, Salix cinerea, Galeobdolon luteum, Polygonatum multiflorum, Anemone nemorosa, Impatiens parviflora, Mercurialis perennis, Convallaria majalis, Maianthemum bifolium, Hedera helix, <u>Hepatica nobilis</u> , Geum urbanum, Galium sylvaticum, Urtica dioica, Avellana flexuosa, Mycelis muralis, Epipactis helleborine					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Vorkommen von Leberblümchen, Waldlabkraut und Breitblättrigem Sitter, vielfältige Standortverhältnisse					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
9130				X	4

Biotopname: Buchenwald mesophiler, frischer Standorte am Westufer des Tiefwareensees					Nr.: 12
Biotopbeschreibung: <p>Auf dem fossilen Seekliff am Westufer des Tiefwareensees stockt ein Perlgras - Buchenwald mit viel Stieleiche. Vereinzelt kommen Hainbuche, Bergahorn, Esche und Sandbirke vor. Die z.T. ausgeprägte Strauchschicht besteht aus Baumjungwuchs und verschiedenen Straucharten (Schlehe, Pfaffenhütchen, Blutroter Hartriegel, Hasel, Weißdorn).</p> <p>Die Krautschicht ist gut entwickelt. Sie wird von Einblütigem Perlgras, Waldmeister und Efeu, der auch an den Bäumen aufsteigt, dominiert. Der Oberhang ist stellenweise durch die dicht an der Kante des Kliffs verlaufenden Straße beeinträchtigt. Hier kommt Knoblauchsrauke vor.</p> <p>Der Wald ist ein besonders wertvolles Biotop und als FFH - Lebensraumtyp 9130 geschützt.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	WBM				
%	100				
Vegetationseinheiten: Perlgras - Buchenwald					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Fagus sylvatica, Quercus robur, Melica uniflora, Galium odoratum, Hedera helix					
sonstige Arten: Carpinus betulus, Acer pseudoplatanus, Fraxinus excelsior, Betula pendula, Evonymus europaeus, Corylus avellana, Prunus spinosa, Crataegus monogyna, Cornus sanguinea, Rubus caesius, Aegopodium podagraria, Poa nemoralis, Alliaria petiolata					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) Lage des Biotops auf fossilem Kliff					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
9130				X	4

Biotopname: Soll mit Flutrasen in den Warener Buchen 150 m östlich der alten Bahnlinie					Nr.: 13
Biotopbeschreibung: In einem Tümpel im Buchenwald der „Warener Buchen“ siedelt ein Flutrasen. Flutender Schwaden ist mit der Kleinen Wasserlinse vergesellschaftet. Am Nordrand wächst ein kleines Quellried. Das Biotop ist als Kleingewässer und Soll einschließlich seiner Vegetation geschützt.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			Überlagerungs -Code
Code	GFF	VQR			SKT, UGS
%	99	1			
Vegetationseinheiten: Flutschwaden - Flutrasen, Waldsimen - Quellried					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Glyceria fluitans, Lemna minor					
sonstige Arten: Scirpus sylvaticus, Solanum dulcamara, Lycopus europaeus, Polygonum hydropiper, Urtica dioica, Oenanthe aquatica, Rorippa amphibia					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		4

B192, Ortsumgebung Waren (Müritz): Biotope und Vegetation

Biotopname: Soll mit Rasigem Großseggenried in den Warener Buchen 150 m östlich der alten Bahnlinie					Nr.: 14
Biotopbeschreibung: Im Buchenwald der „Warener Buchen“ hat sich in einem Tümpel ein Uferseggenried und Flutrasen etabliert. Das Biotop ist außerdem als Kleingewässer und Soll einschließlich seiner Vegetation geschützt.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			Überlagerungs-Code
Code	VGR	GFF			SKT, UGS
%	80	20			
Vegetationseinheiten: Uferseggenried, Flutschwaden-Flutrasen					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Carex riparia					
sonstige Arten: Glyceria fluitans, Lemna minor, Lycopus europaeus					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten) Bruthabitat für Kranich					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		4

Biotope					Nr.: 15
Biotope					
Biotopname: Bruch- und Moorwaldkomplex in den Warener Buchen im Bereich der Leitungstrasse					
Biotopbeschreibung:					
<p>In einer vermoorten feuchten bis sehr feuchten Senke am Rand einer Buchenwald - Lichtung in den „Warener Buchen“ stockt ein Birken - Erlen - Bruchwald, in dessen Zentrum sich ein Moorwald entwickelt hat. Das Substrat ist überwiegend mesotroph, nur am Rand herrschen eutrophe Verhältnisse vor. Hier wird die Krautschicht von Winkelsegge, Sumpffarn, Walzensegge und Gemeinem Gilbweiderich geprägt. Der Übergang zum Bruchwald mesotropher Standorte ist fließend. Dieser weist in der Krautschicht Torfmoose und viel Laubmoos, Grausegge, Sumpffhaarstrang, Sumpfbloodauge, Fadensegge, Gemeinen Gilbweiderich, Straußgilbweiderich und Sumpfreitgras auf.</p> <p>Der Moorwald im Zentrum wird ausschließlich von Moorbirken in der Baumschicht gebildet. Die Bodenflora wird von Scheidigem Wollgras und Torfmoosen beherrscht. Der Ostteil des Biotops wächst unter einer Freileitung. Hier wurden die Bäume abgesägt und die Erlen und Birken wachsen als Büsche. In den anderen Bereichen sind die Bäume ca. 10 m hoch. Auffällig ist das viele liegende und stehende Totholz. Im Biotop finden sich öfter Stieleichen- und Bergahornsämlinge. Die torfmoosreichen Birkengehölze stellen FFH-Lebensraumtypen dar: Torfmoos-Birken-Erlenbruchwald 91D1 (nach „Natura 2000“), Torfmoos-Birken-Moorwald 91 D0).</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	WNA	MDB	WNR		
%	50	30	20		
Vegetationseinheiten:					
Torfmoos - Birken - Erlenbruchwald, Torfmoos - Birken - Moorwald, Sumpffarn - Erlenbruchwald					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten:					
Alnus glutinosa, Betula pubescens, Thelypteris palustris, Carex remota, Eriophorum vaginatum, Sphagnum fallax					
sonstige Arten:					
Frangula alnus, Quercus robur, Acer pseudoplatanus, Rubus idaeus, Lysimachia vulgaris, Lysimachia thyrsiflora, Juncus effusus, Anthyrium filix-femina, Dryopteris carthusiana, Carex elongata, Carex canescens, <u>Carex lasiocarpa</u> , Calamagrostis canescens, Lythrum salicaria, Galium palustre, Equisetum palustre, Peucedanum palustre, <u>Potentilla palustris</u> , Viola palustris, Sphagnum squarrosum, Sphagnum palustre					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Bei den Birkengehölzen handelt es sich um gefährdete bzw. stark gefährdete Pflanzengesellschaften. Vorkommen von Fadensegge und Sumpfbloodauge (Rote Liste).					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
91D1, 91DO			X		5

Biotopname: Birken – Kiefernmoorwald in den Warener Buchen, 100 m westlich der alten Bahnlinie					Nr.: 17
Biotopbeschreibung:					
<p>Am östlichen Rand des Buchenwaldes der „Warener Buchen“ befindet sich eine vermoorte Senke, in der sich auf mesotroph - saurem Standort ein Birkenmoorwald entwickelt hat. Die Bäume des jungen Waldes erreichen eine Höhe von 10 m. Die Bodenflora ist durch Torfmoose, Fieberklee, Straußgilbweiderich und Sumpflblutauge gekennzeichnet. In einigen Bereichen tritt Sumpfreitgras stark in Erscheinung. Am Nordrand der Senke stockt ein junger Erlenbruchwald mit wenigen Moorbirken. Hier finden sich viel Walzensegge und Straußgilbweiderich sowie etwas Torfmoos. An einer Stelle ist Grauweide vertreten. Überall liegt viel Totholz. Im Westteil des Biotops wächst eine Sumpfreitgras- Staudenflur. Neben Sumpfreitgras kommen Sumpffarn, Straußgilbweiderich, Gemeiner Gilbweiderich, Sumpffhaarstrang und etwas Torfmoos vor. Vom Rand her wandert Echtes Springkraut ein.</p> <p>Am eutrophen Senkenrand befinden sich z.T. Rohrglanzgras- und Sumpfreitgrasbestände.</p> <p>Das Substrat des Biotops ist lediglich feucht. Es leidet unter Wassermangel, was u.a. an teilweise ausgetrockneten Torfmoosen offensichtlich wird.</p> <p>Die Vegetation des Biotops gehört zu verschiedenen FFH – Lebensraumtypen: Torfmoos-Birken-Moorwald 91D0, Torfmoos-Birken-Erlenbruchwald 91D1 (nach „Natura 2000“), Sumpfreitgras-Staudenflur 7140.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	MDB	WNA	MSP		
%	73	20	7		
Vegetationseinheiten:					
Torfmoos - Birken - Moorwald, Torfmoos - Birken - Erlenbruchwald, Sumpfreitgras - Staudenflur					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten:					
Betula pubescens, <u>Eriophorum vaginatum</u> , Lysimachia thyrsoiflora, <u>Menyanthes trifoliata</u>					
sonstige Arten:					
Alnus glutinosa, Salix cinerea, Fagus sylvatica, Calamagrostis canescens, Carex elongata, Carex remota, <u>Carex rostrata</u> , <u>Carex lasiocarpa</u> , Carex canescens, <u>Potentilla palustris</u> , Peucedanum palustre, <u>Calla palustris</u> , Viola palustris, Thelypteris palustris, Lysimachia vulgaris, <u>Iris pseudacorus</u> , Impatiens noli-tangere, Dryopteris carthusiana, Phalaris arundinacea, Equisetum sylvaticum, Sphagnum fallax, Sphagnum squarrosum, Sphagnum palustre					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Vorkommen gefährdeter bzw. geschützter Arten. Der Torfmoos-Birkenmoorwald ist eine stark gefährdete, der Torfmoos-Birken-Erlenbruchwald eine gefährdete Pflanzengesellschaft.					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
91D0, 91D1, 7140			X		5

Biotopname: Regenrückhaltebecken mit Verlandungsvegetation im Mewenbruch südlich Warenschloß.					Nr.: 18
Biotopbeschreibung: Am Ostrand des Mewenbruchs befindet sich ein großes Regenrückhaltebecken mit einer ausgedehnten Buckellinsen - Schwimmdecke. Im gesamten Uferbereich hat sich ein üppiges Schilfröhricht entwickelt. Das Röhricht ist ein geschütztes Biotop					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			Überlagerungscode
Code	VRP	SYW	SVS		SYW
%	30	50	20		
Vegetationseinheiten: Wasserlinsen – Schilfröhricht: Wasserspeicher, Buckellinsen - Schwimmdecke					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Phragmites australis, Lemna gibba					
sonstige Arten: Scirpus lacustris, Carex pseudocyperus					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		3

B192, Ortsumgebung Waren (Müritz): Biotope und Vegetation

Biotopname: Feldgehölz aus überwiegend heimischen Baumarten im Mewenbruch südlich Warenschhof					Nr.: 19a, 19b
Biotopbeschreibung: Am Rand eines Regenrückhaltebeckens am Westrand des Mewenbruchs wurden 2 Feldgehölze von ca. 20 m Breite und 100 - 150m Länge gepflanzt. Die Bäume haben eine Höhe von etwa 5 m erreicht. Hauptbaumart ist Gemeine Esche. Daneben wurden u.a. Bergahorn, Stieleiche, Schwarzerle, Zitterpappel und einige Ziergehölze (Schneeball und Heckenkirsche) gepflanzt. An den Rändern der Gehölze und dazwischen wachsen Ruderalfluren mit Brennnessel, Klebkraut und Wiesenkerbel.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	BFX	RHU			
%	95	5			
Vegetationseinheiten: Eschen - Feldgehölz, Brennnessel - Staudenflur					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Fraxinus excelsior					
sonstige Arten: Acer pseudoplatanus, Populus tremula, Quercus robur, Alnus glutinosa, Betula pendula, Sorbus aucuparia, Eonymus europaeus, Prunus spinosa, Padus avium, Crataegus monogyna, Virburnum spec. Lonicera spec. Salix hybrida, Anthriscus sylvestris, Elytrigia repens, Galeopsis tetrahit					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		3

Biotopname: Regenrückhaltebecken im Mewenbruch südlich Warenschhof					Nr.: 20
Biotopbeschreibung: Am Ostrand des Mewenbruchs hat sich in einem kleinen Regenrückhaltebecken fast im gesamten Uferbereich ein Schilfröhricht entwickelt. Kleinflächig ist Breitblättriger Rohrkolben dominant. Am Ufer wachsen einige junge Gehölze (Grauweide, Silberweide, Sandbirke, Sanddorn). Die Röhrichte sind geschützte Biotope.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			Überlagerungscode
Code	VRP	SYW	VRT		SYW
%	10	85	5		
Vegetationseinheiten: Schilfröhricht, Wasserspeicher, Breitblattrohrkolbenröhricht					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Phragmites australis, Typha latifolia					
sonstige Arten: Salix alba, Salix cinerea, Betula pendula, Hippophae rhamnoides, Scirpus lacustris, Phalaris arundinacea, Carex paniculata					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		3

Biotopname: Ruderalisierter Sandmagerrasen beim Gewerbegebiet Waren West					Nr.: 21
Biotopbeschreibung: Am Südwestrand des Gewerbegebietes Waren - West hat sich aus einer Langzeit - Sandackerbrache eine arten - und moosreiche Magerrasenvegetation entwickelt. Großflächig ist Rotstraußgrasflur vorherrschend. Sie ist mit Spätblühender Traubenkirsche verbuscht. Im Südosten tritt die Rispenflockenblume stark in Erscheinung. Sie ist meist mit Rotschwengel vergesellschaftet. Stellenweise ist Hasenklée dominant. Kleinflächig finden sich Silbergrasfluren. Die Sandstrohlblume ist öfter vertreten. Schafschwengel wurde nur selten gefunden (Rote Liste). Die Magerrasen - Vegetation ist mit nicht geschützter Ackerbrache verzahnt, die von Landreitgras, Rotschwengel, Wiesenrispengras und Glatthafer bestimmt wird.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	TMD	ABM	TPS		
%	92	7	1		
Vegetationseinheiten: Rotstraußgrasflur, Hasenkleeflur, Rispenflockenblumen- Rotschwengelflur, Landreitgras-Ackerbrache, Rotschwengel - Ackerbrache, Wiesenrispengras- Ackerbrache, Glatthafer -Ackerbrache, Silbergras - Pionierflur					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Agrostis capillaris, Rumex acetosella, Trifolium arvense, Centaurea stoebe, Festuca rubra					
sonstige Arten: <i>Helichrysum arenarium</i> , Hieracium pilosella, Plantago lanceolata, Artemisia campestris, Trifolium campestre, Calamagrostis epigejos, Poa pratensis, Medicago lupulina, Sedum acre, Corynophorus canescens, Echium vulgare, Medicago varia, Oenothera biennis, Potentilla argentea, Anthemis tinctoria, Chondrilla juncea, Deschampsia flexuosa, Conyza canadensis, Arrhenatherum elatius, Rumex acetosa, Potentilla reptans, Euphorbia cyparissias, Galium mollugo, <u>Jasione montana</u> , <u>Festuca ovina</u> , Bromus tectorum, Bromus hordeaceus, Elytrigia repens, Prunus serotina					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		3

Biotopname: Hochstaudenflur feuchter Moor - und Sumpfstandorte in der Kleingartenanlage südwestlich des Gewerbegebietes Waren-West					Nr.: 22
Biotopbeschreibung: Nördlich von Eldenholz befindet sich in einer Kleingartenanlage eine vermoorte Senke. Im Westteil der Senke wächst auf ca. 100 qm eine Hochstaudenflur, die von Sumpfschilf und Brennnessel bestimmt wird. An den Rändern geht sie in nicht geschützte Brennnesselbestände über. Das Substrat besteht aus feuchtem Torf.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	VHF				
%	100				
Vegetationseinheiten: Brennnessel -Sumpfschilf- Hochstaudenflur					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Carex acutiformis, Urtica dioica, Poa trivialis					
sonstige Arten: Filipendula ulmaria, Phragmites australis, Galium aparine, Calystegia sepium					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		3

Biotopname: Nährstoffreiches Torfstichgewässer in der Kleingartenanlage südwestlich des Gewerbegebietes Waren-West						Nr.: 23
Biotopbeschreibung: <p>In einer Kleingartenanlage nördlich von Eldenholz befindet sich in einer Moorsenke ein altes Torfstichgewässer. An seinen Ufern ist ein Wasser - Schilfröhrichtgürtel ausgebildet. Der Ostteil ist fast vollständig mit Schilf verlandet. Im äußersten Osten befindet sich ein kleines Torfstichgewässer, das durch einen Landsteg vom großen getrennt ist. Dieser Teil weist ebenfalls nur noch eine geringe Wasserfläche (2%) auf. Hier kommt neben dem Schilf etwas Breitblättriger Rohrkolben vor.</p> <p>Die Gewässer sind von Grauweidengebüschen und Baumweiden- Ufergehölzen gesäumt. In den Lücken dazwischen wächst nicht geschützte Brennesselflur.</p> <p>Am Ufer des Landsteges, der im Norden des großen Torfstiches ins Wasser reicht, wächst sehr kleinflächig je ein Wasserrostbestand und ein Bestand des Rauhaarigen Weidenröschens. An wenigen Stellen auf der Uferböschung ist etwas Brennessel – Schilfröhricht ausgebildet.</p>						
Biotopschlüssel:						
	Hauptcode	Nebencode				Überlagerungscode
Code	STR	VRP	VSX	VHD	VRL	STR
%	30	40	24	3	1	
Vegetationseinheiten: <p>Nährstoffreiches Torfstichgewässer, Schilfröhricht, Grauweiden – Ufergebüsch, Silberweiden – Ufergehölz, Brennessel – Hochstaudenflur, Brennessel – Schilfröhricht, Breitblattrohrkolbenröhricht, Wasserrost – Hochstaudenflur, Weidenröschchen – Hochstaudenflur</p>						
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)						
dominante Arten: <p>Phragmites australis, Salix cinerea, Urtica dioica</p>						
sonstige Arten: <p>Salix alba, Salix pentandra, Salix hybrida, Salix fragilis, Salix viminalis, Salix caprea, Sambucus nigra, Humulus lupulus, Rubus idaeus, Typha latifolia, Calystegia sepium, Epilobium hirsutum, Eupatorium cannabinum, Poa trivialis, Lysimachia vulgaris</p>						
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)						
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)						
Schutzstatus:						
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:	
			X		4	

Biotopname: Nasswiese eutropher Moor- und Sumpfstandorte im Lehmkuhlenbruch nördlich Waren				Nr.: 24a, 24b	
Biotopbeschreibung: <p>Im westlichen Teil der vermoorten Lehmkuhlenbruchsenke siedelt auf feuchtem bis sehr feuchtem Torfsubstrat eine artenarme sumpfschwarze Feuchtwiese. In der Teilfläche 24b ist z.T. Waldsimse zahlreich vertreten. In zeitweilig überstauten Senken haben sich nicht geschützte Flutrasen entwickelt, die von Flutendem Schwaden, Knickfuchsschwanz und Wasserschwaden bestimmt werden. Die Feuchtwiese ist mit nicht geschütztem Grasland verzahnt, das jedoch ein besonders wertvolles Biotop darstellt.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	GFR	GFD	GFF		
%	73	20	7		
Vegetationseinheiten: Sumpfschwarze Feuchtwiese, Waldsimse- Feuchtwiese, Kriechhahnenfuß- Wiesenrispengrasgrasland, Flutschwaden - Flutrasen					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Carex acutiformis, Ranunculus repens, Trifolium repens					
sonstige Arten: Scirpus sylvaticus, Alopecurus geniculatus, Poa pratensis, Ranunculus acris, Glyceria fluitans, Glyceria maxima, Taraxacum officinale, Cerastium holosteoides, <u>Caltha palustris</u> , Juncus effusus, Deschampsia cespitosa, Juncus articulatus					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X	X	3

Biotope name: Birkenmoorwald der Basen- und Kalkzwischenmoore im Süden des Falkenhäger Bruchs					Nr.: 25
Biotope description: Dieser Birkenmoorwald nimmt fast den gesamten südlichen Untersuchungsraum des Falkenhäger Bruchs ein. Das Substrat besteht aus mesotrophem, basischem, feuchtem bis sehr feuchtem Torf. An den Talrändern und am Stadtgraben finden sich etwas nährstoffreichere Standorte. In der Baumschicht ist die Moorbirke absolut vorherrschend. Meist ist eine starke Strauchschicht aus Grauweide ausgebildet. Stellenweise ist Kreuzdorn stark vertreten. Vereinzelt kommt Lorbeerweide vor. In der Krautschicht finden sich wechselnde Dominanzverhältnisse. Es treten Sumpfschilf, Sumpfreitgras, Schwarzschofsegg und Pfeifengras stark in Erscheinung. An gefährdeten Arten kommen außerdem Sumpfbloodauge und Kleiner Baldrian regelmäßig vor. Das Spitzmoos Calliergonella cuspidata ist häufig anzutreffen. Der Birkenmoorwald ist in M-V eine stark gefährdete Pflanzengesellschaft und als FFH-Lebensraumtyp 91D0 geschützt.					
Biotope key:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	MZM				
%	100				
Vegetation units: Lorbeerweiden-Birkenmoorwald, Kreuzdorn-Birkenmoorwald					
Plant species: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominant species: Betula pubescens, Salix cinerea, Carex acutiformis, Calamagrostis canescens, Molinea caerulea, <u>Carex appropinquata</u> , Thelypteris palustris, Filipendula ulmaria, Lysimachia vulgaris, Peucedanum palustre, Phragmites australis, Equisetum fluviatile, Carex elongata, <u>Valeriana dioica</u> , Lythrum salicaria, <u>Potentilla palustris</u> , Deschampsia cespitosa, Solanum dulcamara, Scirpus sylvaticus, Viola palustris, Agrostis canina, Calliergonella cuspidata, Sphagnum palustre					
other species:					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) im M-V stark gefährdete Pflanzengesellschaft, artenreich					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
91D0	X		X		5

Biotopname: Weiher mit Schwimmblattvegetation im Wohngebiet Amsee							Nr.: 26
Biotopbeschreibung: <p>Am Nordrand von Amsee befindet sich ein Weiher, der eine Schwimmblattdecke mit Teichrosen und eine Wasserlinsendecke mit Kleiner Wasserlinse trägt. Die Untergetauchte Wasserlinse ist ebenfalls stark vertreten. An den Rändern ist ein Schilfröhricht ausgebildet. Kleinflächig gelangt Breitblättriger Rohrkolben zur Dominanz. Igelkolben bildet in Vergesellschaftung mit Gemeinem Froschlöffel ein Kleinröhricht. Im Westen des Biotops, wo ein kleines Gewässer durch einen schmalen Erdsteg abgetrennt ist, wächst ein Sumpfschilfröhricht. Hier bildet die Teichlinse eine Schwimmdecke. Kleinflächig findet sich ein Flutrasen aus Flutendem Schwaden und Rotgelbem Fuchsschwanz. Auf der steilen Böschung des Nordufers stockt ein Ufergehölz aus Grau- und Bruchweiden. An einer Stelle ist Schlehe vorherrschend.</p> <p>Im Süden grenzt die gemähte Grünfläche einer Einfamilienhaus - Siedlung an das Gewässer.</p> <p>Der Weiher ist mit seiner Wasser- und Verlandungsvegetation einschließlich Ufergehölz als FFH - Lebensraumtyp 3150 geschützt.</p>							
Biotopschlüssel:							
	Hauptcode	Nebencode					Überlagerungscode
Code	SVS	VSX	VRP	VRT	VRK	VGR	SKW
%	50	25	20	3	1	1	
Vegetationseinheiten: <p>Wasserlinsen – Schwimmdecke, Teichlinsen-Schwimmdecke, Teichrosen – Schwimmblattflur, Grauweiden-Ufergebüsch, Bruchweiden-Ufergehölz, Wasserlinsen- Schilfröhricht, Breitblatt-Rohrkolbenröhricht, Igelkolben – Kleinröhricht, Sumpfschilfröhricht</p>							
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)							
dominante Arten: <p>Lemna minor, Lemna trisulca, Nuphar lutea</p>							
sonstige Arten: <p>Salix cinerea, Salix fragilis, Prunus spinosa, Sambucus nigra, Quercus robur, Fraxinus excelsior, Phragmites australis, Spirodela polyrhiza, Typha latifolia, Carex acutiformis, Alisma plantago-aquatica, Glyceria fluitans, Alopecurus aequalis, Oenanthe aquatica, Sparganium erectum</p>							
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)							
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) <p>strukturreiches Kleingewässer, gute Ausprägung der Verlandungsvegetation: trotz Beeinträchtigung durch Straße Trittssteinbiotop</p>							
Schutzstatus:							
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:		
3150			X		5		

Biotopname: Schilf – Landröhricht im Nordteil des Falkenhäger Bruchs					Nr.: 27
Biotopbeschreibung: Das Biotop befindet sich am Ostrand des Falkenhäger Bruchs. Auf sehr feuchtem Antorf hat sich ein Landröhricht mit viel Sumpfschilf zwischen Acker und dem ausgedehnten Gehölz der Senke etabliert. In Gehölznähe konnten vereinzelt Schwarzschofseggel und Sumpflutauge nachgewiesen werden. Im Norden des Biotops kommt eine kleinflächige Hochstaudenflur mit Brennnessel und Sumpfschilf vor.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	VRL	VHF			
%	90	10			
Vegetationseinheiten: Sumpfschilf - Schilfröhricht, Brennnessel - Sumpfschilf - Hochstaudenflur					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Phragmites australis, Carex acutiformis					
sonstige Arten: Urtica dioica, Poa trivialis, Calamagrostis canescens, Carex elata, Scutellaria galericulata, Lysimachia vulgaris, Galium palustre, Solanum dulcamara, Peucedanum palustre, Lemna minor, <u>Carex appropinquata</u> , <u>Potentilla palustris</u>					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) Vorkommen von Schwarzschofseggel und Sumpflutauge					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
	X		X		4

Biotopname: Birkenmoorwald der Basen- und Kalkzwischenmoore östlich vom Flinswerder					Nr.: 29
Biotopbeschreibung: Östlich des Flinswerders stockt auf mesotrophem, basischem Torfsubstrat ein Birkenmoorwald. Die Standorte sind feucht bis sehr feucht. Meist ist eine starke Grauweidenschicht vorhanden, in der Lorbeerweide vorkommt. Die Krautschicht wird von Sumpfschilf, Sumpffarn und Pfeifengras geprägt. Stellenweise ist Sumpfreitgras dominant. An gefährdeten Arten ist Kleiner Baldrian regelmäßig vertreten. Hin und wieder findet sich Schwarzschofsegg. Der Birkenmoorwald ist ein FFH-Lebensraumtyp (91D0) und in M-V eine stark gefährdete Pflanzengesellschaft.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	MZM				
%	100				
Vegetationseinheiten: Lorbeerweiden-Birkenmoorwald					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Betula pubescens, Salix cinerea, Carex acutiformis, Thelypteris palustris, Molinea caerulea					
sonstige Arten: Salix pentandra, Rhamnus cathartica, Carex elata, Calamagrostis canescens, <u>Valeriana dioica</u> , Phragmites australis, Filipendula ulmaria, Peucedanum palustre, Deschampsia cespitosa, Lysimachia vulgaris, Galium palustre, <u>Carex appropinquata</u> , Equisetum fluviatile, <u>Caltha palustris</u> , Lycopodium europaeus, Lythrum salicaria, <u>Geum rivale</u> , Impatiens noli-tangere, Scutellaria galericulata, <u>Crepis paludosa</u>					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) in M-V stark gefährdete Pflanzengesellschaft, artenreich					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
91D0	X		X		5

Biotopname: Buchenwald mesophiler, frischer Standorte auf dem Flinswerder im Falkenhäger Bruch					Nr.: 30
Biotopbeschreibung:					
<p>Die Mineralbodenerhebung des Flinswerders im Falkenhäger Bruch ist mit einem Perlgras-Buchenwald bestockt. In der Baumschicht herrscht die Rotbuche vor. Sie ist mit Traubeneiche und Stieleiche vergesellschaftet. Vereinzelt findet sich Hainbuche. Am Südrand kommt ein schmaler Streifen Winterlinde vor. Eine Strauchschicht ist nur stellenweise vorhanden. Sie wird von Buchen gebildet, der im Süden Winterlinde beigemischt ist. In der Krautschicht dominiert Einblütiges Perlgras. Des weiteren kommen Goldnessel, Waldmeister, Waldzwenke, Waldflattergras, Maiglöckchen, Schattenblümchen, Buschwindröschen und Echte Sternmiere vor. Vereinzelt finden sich Leberblümchen, Echtes Lungenkraut und Waldlabkraut.</p> <p>Bei der Altersstruktur überwiegt mittelstarkes Baumholz. Zum Teil ist ein dreischichtiger Waldaufbau zu erkennen. Stellenweise kommen auch ältere Bestände vor. Besonders im Mittelteil sind Dickungen und Stangenholz anzutreffen. Am Osthang liegen viele starke, tote Stämme.</p> <p>Im Mittelteil des Flinswerders befindet sich ein kleiner, vegetationsloser Waldtümpel, der zum Untersuchungszeitpunkt kein Wasser führte.</p> <p>Der Wald ist als FFH-Lebensraumtyp 9130 geschützt und gilt außerdem als besonders wertvolles Biotop. Der Waldtümpel ist ein geschütztes Biotop.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	WBM	SKT			
%	99	1			
Vegetationseinheiten:					
Perlgras-Buchenwald, naturnaher Tümpel					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten:					
Fagus sylvatica, Quercus petraea					
sonstige Arten:					
Quercus robur, Carpinus betulus, Betula pendula, Tilia cordata, Corylus avellana, Sorbus aucuparia, Melica uniflora, Galeobdolon luteum, Galium odoratum, Convallaria majalis, Anemone nemorosa, Brachypodium sylvaticum, Milium effusum, Maianthemum bifolium, Stellaria holostea, <u>Hepatica nobilis</u> , Galium sylvaticum					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Vorkommen von Leberblümchen und Waldlabkraut, vielfältige Standortverhältnisse					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
9130			X	X	4

Biotopname: Feuchtgebüsch eutropher Moor - und Sumpfstandorte im Mittelteil des Falkenhäger Bruchs					Nr.: 31
Biotopbeschreibung: Am Westrand des Falkenhäger Bruchs wächst im Kontakt zum Birkenmoorwald ein Grauweidengebüsch auf sehr feuchtem und nassem Torfsubstrat. Vereinzelt kommen Moorbirke und Lorbeerweide vor. Die Krautschicht ist z.T. nur schwach ausgebildet und wird u.a. von Sumpfsegge, Steifsegge, Schilf und Gemeinem Gilbweiderich gebildet. Auf der mineralischen Böschung zum Acker geht das Seggen- Grauweidengebüsch in Brennessel-Grauweidengebüsch über. Dieses gilt als besonders wertvolles Biotop. Stellenweise ist ein schmaler Brennessel - Schilfröhrichtsaum ausgebildet.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	VWN	VWD	VRL		
%	98	1	1		
Vegetationseinheiten: Sumpfseggen - Grauweidengebüsch, Brennessel - Grauweidengebüsch, Brennessel - Schilfröhricht					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Salix cinerea					
sonstige Arten: Carex acutiformis, Betula pubescens, Salix pentandra, Phragmites australis, Carex elata, Deschampsia cespitosa, Lysimachia vulgaris, Ranunculus repens, Lemna minor, Filipendula ulmaria, Lythrum salicaria, Poa trivialis, Urtica dioica					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
	X		X	X	4

Biotopname: Erlenbruch nasser, eutropher Standorte südöstlich des Flinswerders					Nr.: 32
Biotopbeschreibung: Im Ostteil des Falkenhäger Bruchs stockt auf feuchten bis nassen, eutrophen Torfstandorten Erlenbruchwald. Auf feuchtem Substrat dominiert Rasenschmiele. Auf sehr feuchtem und zeitweise überstautem Torf ist Sumpfschilf dominant. Kleinflächig ist Waldsimse stärker vertreten. Vereinzelt kommt Schwarzschofseggel als Rote-Liste-Art vor. Am Rand des Bruchs wachsen einige Zitterpappeln.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	WNR	WFR			
%	70	30			
Vegetationseinheiten: Sumpfschilf - Erlenbruchwald, Rasenschmiele - Erlenbruchwald					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Alnus glutinosa, Carex acutiformis, Deschampsia cespitosa					
sonstige Arten: Populus tremula, <u>Geum rivale</u> , Carex elata, Phragmites australis, Solanum dulcamara, Lysimachia vulgaris, Lycopodium europaeus, Filipendula ulmaria, Carex elongata, Carex remota, Scirpus sylvaticus, Galium palustre, Lythrum salicaria, Scutellaria galericulata, Lemna minor, <i>Iris pseudacorus</i> , <u>Crepis paludosa</u> , <u>Carex appropinquata</u> , Equisetum fluviatile.					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
	X		X		5

Biotopname: Birkenmoorwald der Basen- und Kalk – Zwischenmoore südlich des Flinswerders im Falkenhäger Bruch					Nr.: 33
Biotopbeschreibung: Östlich und westlich des Stadtgrabens im Falkenhäger Bruch stockt auf mesotrophem, sehr feuchtem bis nassem, basischem Torf ein Birkenmoorwald. Oft ist eine starke Strauchschicht aus Kreuzdorn und/ oder Grauweide ausgebildet. In der Krautschicht dominieren in wechselnden Anteilen Pfeifengras, Schwarzschofsegge, Sumpffarn und auf etwas reicheren Standorten Sumpfschilf. Oft findet sich auch viel Schilf. Meist kommen das Spitzmoos Calliergonella cuspidata und Kleiner Baldrian regelmäßig vor. Vereinzelt findet sich Moorlabkraut. Vor allem am Westrand des Bruches stocken kleinflächig Gebüsche, die aus Grauweide, Moorbirke und Lorbeerweide aufgebaut sind. Das Biotop wird von Nord nach Süd und von Ost nach West verlaufenden Gräben durchzogen. In diesen sind z.T. Wasserlinsendecken ausgebildet. Hier ist auch die Wasserschwertlilie zu finden. Der Birkenmoorwald gehört zum FFH – Lebensraumtyp 91D0 und das Gebüsch zu 7140.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	MZM	MZW			
%	95	5			
Vegetationseinheiten: Kreuzdorn - Birkenmoorwald, Lorbeerweiden-Birkenmoorwald, Seggen - Lorbeerweidengebüsch					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Betula pubescens, Rhamnus cathartica, Salix cinerea, Carex acutiformis, <u>Carex appropinquata</u> , Molinea caerulea, Thelypteris palustris, Phragmites australis					
sonstige Arten: Salix pentandra, Frangula alnus, Filipendula ulmaria, <u>Valeriana dioica</u> , Carex elata, Calamagrostis canescens, Deschampsia cespitosa, Lysimachia vulgaris, Solanum dulcamara, Scutellaria galericulata, Peucedanum palustre, <u>Caltha palustris</u> , Galium palustre, <u>Galium uliginosum</u> , Equisetum fluviatile, Carex elongata, Calliergonella cuspidata, Lemna minor, <i>Iris pseudacorus</i>					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) artenreiche, stark gefährdete Pflanzengesellschaft, Massenvorkommen der stark gefährdeten Schwarzschofsegge					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
7140	X		X		5

Biotopname: Erlenbruch nasser, eutropher Standorte im Mittelteil des Falkenhäger Bruchs				Nr.: 34 a, b	
Biotopbeschreibung:					
<p>Westlich des Stadtgrabens im Falkenhäger Bruch wurden auf eutrophem, sehr feuchtem und nassem Torf und Antorf Erlen gepflanzt. Teilweise sind die Pflanzreihen noch erkennbar. Neben der Erle kommt vereinzelt Moorbirke vor. Die Krautschicht wird fast ausschließlich von Sumpfschilf geprägt. Sehr selten finden sich Pfeifengras und Schwarzschofseggel sowie auf den Wurzeltellern alter Moorbirken Kleiner Baldrian. Diese Arten stellen Relikte der vorangegangenen Vegetation auf mesotrophem Standort dar. Eine Strauchschicht ist nur schwach entwickelt und besteht überwiegend aus Erlen-Stockausschlag. Am lediglich feuchten Rand des Bruchwaldes ist kleinflächig Rasenschmielen - Bruchwald zu finden. Hier kommt die Sumpfschilf nur noch spärlich vor.</p> <p>Auf der mineralischen Böschung der Bruch - Senke wächst etwas Brennnessel- Erlenwald, der ein besonders wertvolles Biotop darstellt.</p> <p>Zwischen den Teilflächen 34a und 34b herrschen mesotrophe Nährstoffverhältnisse vor. Hier stockt ein Streifen Birkenmoorwald (Biotop 33)</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	WNR	WFR	WFD		
%	98	1	1		
Vegetationseinheiten:					
Sumpfschilf - Birken - Erlenbruchwald, Rasenschmielen - Erlenbruchwald, Brennnessel - Erlenwald					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten:					
Alnus glutinosa, Carex acutiformis					
sonstige Arten:					
Betula pubescens, Frangulus alnus, Virburnum opulus, Evonymus europaeus, Filipendula ulmaria, Thelypteris palustris, <u>Caltha palustris</u> , Scutellaria galericulata, Galium palustre, Equisetum palustre, Carex elata, Solanum dulcamara, Lythrum salicaria, Lemna minor, Deschampsia cespitosa, <u>Valeriana dioica</u> , Molinea caerulea, <u>Carex appropinquata</u> , <u>Geum rivale</u> , <u>Crepis paludosa</u> , Urtica dioica, Molinea caerulea					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Vorkommen von Kleinem Baldrian und Schwarzschofseggel (Rote Liste)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
	X		X	X	5

Biotopname: Buchenwald mesophiler, frischer Standorte im Norden des Falkenhäger Bruchs					Nr.: 35
Biotopbeschreibung: <p>Am Ostrand der vermoorten Senke des Falkenhäger Bruchs befindet sich eine kleine Mineralbodenerhebung. Sie ist mit alten Stieleichen bestanden, die wahrscheinlich gepflanzt wurden. Dazu gesellt sich eine sehr alte Bruchweide. Die Strauchschicht wird von Schlehe, Weißdorn, Holunder und Kreuzdorn gebildet. Das Artenspektrum der Krautschicht spricht für eine Zuordnung des Gehölzes zum Buchenwald, obwohl die Buche nicht vertreten ist.</p> <p>Einblütiges Perlgras ist in Trupps regelmäßig vertreten. Dazu gesellen sich Waldmeister, Echte Nelkenwurz, Waldziest und Brennessel. Kleinblütiges Springkraut ist als Störungsanzeiger stärker vertreten. Am Nordrand der Erhebung wächst etwas Schlehengebüsch.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	WBM	BLM			
%	90	10			
Vegetationseinheiten: Stieleichengehölz, Schlehengebüsch					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Quercus robur, Melica uniflora, Prunus spinosa, Impatiens parviflora					
sonstige Arten: Salix fragilis, Crataegus monogyna, Sambucus nigra, Rhamnus cathartica, Urtica dioica, Impatiens noli-tangere, Galium odoratum, Geum urbanum, Stachys sylvatica, Chaerophyllum temulum					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
	X			X	4

Biotopname: Feuchtgebüsch eutropher Moor - und Sumpfstandorte im Norden des Falkenhäger Bruchs					Nr.: 36
Biotopbeschreibung: Eine große Fläche des nördlichen Falkenhäger Bruchs wird von einem Grauweidengebüsch auf sehr feuchtem bis nassem Torf eingenommen. Meist herrscht in der Krautschicht Sumpfsegge vor. Im Norden des Biotops dominieren auf feuchtem Torf Bachnelkenwurz, Rasenschmiele und Brennnessel. Am Rand nimmt die Brennnessel zu und Feuchtarten kommen kaum noch vor. Dieser Gebüschtyp gilt als besonders wertvolles Biotop.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	VWN	VWD			
%	95	5			
Vegetationseinheiten: Sumpfseggen - Grauweidengebüsch, Steifseggen - Grauweidengebüsch, Bachnelkenwurz- Grauweidengebüsch, Brennnessel - Grauweidengebüsch					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Salix cinerea, Carex acutiformis					
sonstige Arten: Deschampsia cespitosa, Urtica dioica, <u>Geum rivale</u> , Carex elata, <u>Caltha palustris</u> , Thelypteris palustris, Galium palustre, Lycopus europaeus, Lythrum salicaria, Lemna minor, Solanum dulcamara, Ranunculus repens					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
	X		X	X	4

Biotopname: Feuchtkomplex mit Röhricht im Nordteil des Falkenhäger Bruchs						Nr.: 37
Biotopbeschreibung:						
<p>Vegetationsmosaik aus Röhricht, Ried und Gehölzen. Den größten Teil nimmt ein geschütztes Schilfröhricht auf sehr feuchtem Torfsubstrat ein. Neben Schilf ist Sumpfschilf stark vertreten. Hin und wieder kommt Schwarzschnepfenried als Rote-Liste-Art vor. Kleine Wasserlinse weist auf zeitweilige Überstauung hin. Des weiteren kommen u.a. Blutweiderich, Sumpf-Kratzdistel, Ufersegge und Sumpfschilf vor. Südwestlich schließt sich an den vermoorten Bereich eine Mineralbodenerhebung mit einem gepflanzten, nicht geschützten Schwarzerlenbestand an. Die Krautschicht wird von Brennnessel geprägt. Am Übergang zwischen beiden Bereichen schließt sich auf feuchtem und sehr feuchtem Torf ein kleines, geschütztes Erlenbruchgehölz mit Sumpfschilf, Ufersegge, Sumpfdotterblume und Sumpfpippau an.</p> <p>Im Nordosten grenzt das Röhricht an ein durch Brennnessel ruderalisiertes, geschütztes Sumpfreitgrasried auf feuchtem Torf an. Sumpfreitgras und Sumpfschilf sind die bestimmenden Arten. Hier ist ebenfalls Schwarzschnepfenried vertreten. Es konnte auch die Sumpfpflatterbse nachgewiesen werden.</p> <p>Am Rand zum Acker wurden auf der mineralischen Senkenböschung kleine Schwarzerlengehölze gepflanzt, in denen Brennnessel in der Krautschicht dominiert. Am östlichen Gehölz kommt Wiesenschlüsselblumen vor. Wegen ihrer isolierten Lage in Bezug auf andere Gehölze, sind sie als Feldgehölze geschützt. Am Südwestrand des Biotops verläuft der Stadtgraben. Er wird von einem geschützten Grauweidengebüsch gesäumt.</p>						
Biotopschlüssel:						
	Hauptcode	Nebencode				
Code	VRL	WXA	VGS	BFX	VSZ	WFR
%	34	26	15	13	8	4
Vegetationseinheiten:						
Sumpfschilf-Schilfröhricht, Brennnessel-Schwarzerlenbestand, Sumpfreitgrasried, Brennnessel-Schwarzerlengehölz, Grauweidengebüsch, Rasenschmielen-Erlengehölz						
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)						
dominante Arten:						
Alnus glutinosa, Phragmites australis, Carex acutiformis, Urtica dioica						
sonstige Arten:						
Salix cinerea, Calamagrostis canescens, Filipendula ulmaria, Lysimachia vulgaris, Deschampsia cespitosa, <u>Geum rivale</u> , Lythrum salicaria, Lycopus europaeus, Galium palustre, Galium aparine, Cirsium arvense, Cirsium palustre, <u>Carex appropinquata</u> , Carex riparia, <u>Carex disticha</u> , Carex elata, <u>Caltha palustris</u> , Lemna minor, Peucedanum palustre, Solanum dulcamara, <u>Crepis paludosa</u> , <u>Lathyrus palustris</u> , <u>Primula veris</u>						
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)						
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit)						
Vorkommen gefährdeter Arten und Strukturvielfalt						
Schutzstatus:						
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:	
	X		X		4	

Biotopname: Birkenmoorwald der Basen - und Kalk – Zwischenmoore im Norden des Falkenhäger Bruchs					Nr.: 38
Biotopbeschreibung: <p>Im Osten des Falkenhäger Bruchs stockt ein Birkenmoorwald auf sehr feuchtem bis nassem, mesotrophem Torfsubstrat. Die Birke ist in der Baumschicht absolut vorherrschend. Z.T. ist eine starke Grauweiden - Strauchschicht ausgebildet. In der Krautschicht herrschen Schwarzschofsegge, Pfeifengras und Sumpffarn vor. Das Spitzmoos Calliergonella cuspidata ist ebenfalls reichlich vertreten. Sehr selten tritt Tormentill auf. Auf etwas reicheren Standorten herrscht Sumpfschiffel vor.</p> <p>Der Wald ist als FFH-Lebensraumtyp 91D0 geschützt.</p>					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	MZM				
%	100				
Vegetationseinheiten: Lorbeerweiden - Birkenmoorwald					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Betula pubescens, Salix cinerea, <u>Carex appropinquata</u> , Molinea cerula, Thelypteris palustris, Carex acutiformis, Calliergonella cuspidata					
sonstige Arten: Salix pentandra, Carex elata, Peucedanum palustre, Galium palustre, Filipendula ulmaria, Lythrum salicaria, <u>Caltha palustris</u> , Deschampsia cespitosa, Carex elongata, Solanum dulcamara, Lemna minor, <u>Potentilla erecta</u>					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) artenreiche, stark gefährdete Pflanzengesellschaft, starkes Vorkommen der Schwarzschofsegge (Rote Liste)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
91D0	X		X		5

Biotopname: Pfeifengras - Hochstauden - Stadium der Basen – Zwischenmoore im Norden des Falkenhäger Bruchs					Nr.: 39
Biotopbeschreibung: Am Ostrand des Falkenhäger Bruchs siedelt vor einem Grauweidengebüsch ein schmaler Streifen einer Schwarzschofseggeng - Staudenflur auf mesotrophem, feuchtem bis sehr feuchtem Torf. Schwarzschofseggeng ist die vorherrschende Art. Daneben kommen Waldengelwurz, Moorlabkraut und Große Pimpinelle vor. Die Brennnessel zeigt eine Eutrophierung des Standortes an. Das Biotop zählt zum FFH – Lebensraumtyp 7140.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	MPB				
%	100				
Vegetationseinheiten: Schwarzschofseggeng - Staudenflur					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: <u>Carex appropinquata</u>					
sonstige Arten: Cirsium palustre, <u>Galium uliginosum</u> , <u>Geum rivale</u> , Lysimachia vulgaris, <u>Angelica sylvestris</u> , Calamagrostis canescens, Valeriana officinalis, Carex paniculata, Molinea caerulea, <u>Pimpinella major</u> , <u>Caltha palustris</u> , Carex acutiformis Peucedanum palustre, Lemna minor, Humulus lupulus, <i>Iris pseudacorus</i> , Urtica dioica					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) Massenvorkommen der Schwarzschofseggeng (Rote Liste)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
7140	X		X		4

Biotopname: Mesophiles Laubgebüsch südlich des Falkenhäger Sees					Nr.: 40
Biotopbeschreibung: Westlich des Stadtgrabens befindet sich auf einem Hügel eine wüste Kirche. Sie ist von Gebüsch umgeben, in dem Hasel stark vertreten ist.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	BLM				
%	100				
Vegetationseinheiten: Holunder - Haselgebüsch					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Corylus avellana, Prunus spinosa					
sonstige Arten: Sambucus nigra, Fagus sylvatica, Ulmus glabra, Prunus domestica, Crataegus monogyna					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) Kulturdenkmal					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
			X		3

Biotopname: Rasiges Großseggenried im Nordteil des Falkenhäger Bruchs					Nr.: 41
Biotopbeschreibung: Am Nordostrand des Falkenhäger Bruchs wächst ein Sumpfseggenried auf feuchtem bis sehr feuchtem Torf. Bemerkenswert ist das regelmäßige Auftreten der Schwarzschofsegge. Brennnessel weist auf Eutrophierung hin.					
Biotopschlüssel:					
	Hauptcode	Nebencode			
Code	VGR				
%	100				
Vegetationseinheiten: Sumpfseggenried					
Pflanzenarten: (kennzeichnend, doppelt unterstrichen: Arten der Roten Liste MV, einfach unterstrichen: Arten der Vorwarnliste MV, kursiv: Arten der BArtSchV)					
dominante Arten: Carex acutiformis					
sonstige Arten: Calamagrostis canescens, <u>Carex appropinquata</u> , Filipendula ulmaria, Polygonum amphibium, Lysimachia vulgaris, Scirpus sylvaticus, Solanum dulcamara, <u>Caltha palustris</u> , <i>Iris pseudacorus</i> , Urtica dioica					
Angaben zur Fauna: (Auswahl, Zufallsbeobachtungen, Besonderheiten)					
wertbestimmende Kriterien: (Artenreichtum, Strukturvielfalt, Vernetzung, Gefährdung, Seltenheit) Vorkommen der Schwarzschofsegge (Rote Liste)					
Schutzstatus:					
FFH	NSG	GLB	§ 20 LNatG	BWB	Wertstufe:
	X		X		4